

GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

721. Koch, Dr. Robert. 1901. "Geheimrath Prof. Dr. Koch über die sanitären Verhältnisse der Karolinen und Marianen." [Privy Councillor Dr. Koch on the conditions of sanitation in the Carolines and the Marianas]. *Deutsches Kolonialblatt* 12, n° 3, p. 73.

Dr Koch, on his voyage home from his malaria investigations in New Guinea, stopped over en route at Pohnpei (12–13 August 1900) and Saipan (17 August 1900) to investigate the local health conditions there. The German government physician for Pohnpei, Dr. Max Girschner, accompanied Koch to Saipan.

Examining 79 children on Pohnpei and 24 on Saipan, Koch concludes that both are malaria free. The medical aid [Woitschek] presented a number of cases as syphilis, lupus and leprosy, all of which Koch diagnosed as yaws ('Framboesia'). Another prevalent illness, with symptoms of fever and paralysis of limbs, interpreted as beri-beri, was presented, but was not diagnosed beyond rheumatism in the joints.

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

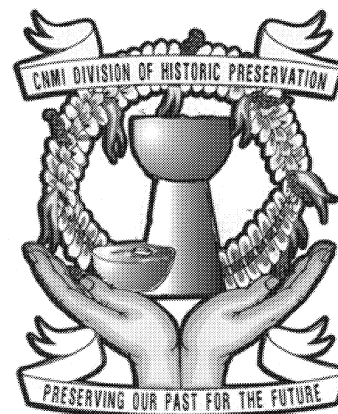
CHARLES STURT
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,
Charles Sturt University,
Albury, Australia



Northern Mariana Islands
Council for the Humanities,
Saipan, CNMI



Historic Preservation
Office,
Saipan, CNMI

gedehnte Brückenbauten nothwendig macht, hatte vor der Gleisspitze etwa 15 km Vorsprung; die endgültige genaue Absteckung war bis 6 km vor Oka-handja (etwa Kilometer 310) gelangt.

Deutsch-Neu-Guinea.

Dampfbarkasse für die Karolinen.

Die für die Karolinen bestimmte Dampfbarkasse ist mit dem Dampfer „König Albert“ in Hongkong eingetroffen und von dort am 6. Dezember v. Js. mit der „München“ nach Ponape weiter verschifft worden.

Geheimrath Prof. Dr. Koch über die sanitären Verhältnisse der Karolinen und Marianen.

Ueber die Thätigkeit seiner Malaria-Expedition hat Geheimer Medizinalrath Prof. Dr. Koch einen Schlußbericht erstattet, dem wir Folgendes entnehmen:

Die Heimreise wurde am 6. August d. Js. von Herbertshöhe aus angetreten. Die vom Norddeutschen Lloyd neu eingerichtete Dampferlinie, welche von Sydney über Neu-Guinea nach Hongkong geht und die Karolinen und Marianen berührt, bot die Gelegenheit, diese Inseln zu besuchen und, soweit es der kurze Aufenthalt gestattete, einen Einblick in die sanitären Verhältnisse derselben zu gewinnen. Wesentlich aus diesem Grunde wählte ich diese Linie zur Heimreise und konnte am 12. und 13. August auf Ponape und am 17. August auf Saipan Untersuchungen anstellen, bei welchen mir der Regierungsarzt Herr Dr. Girschner behülflich war.

Auf Ponape, und zwar nicht allein an dem Regierungssitz Colonia, sondern auch aus sechs anderen, zum Theil entfernt gelegenen Ortschaften wurden insgesammt 79 Kinder auf Malaria untersucht. Bei keinem einzigen konnten die charakteristischen Merkmale der Malaria, Milzanschwellung und Vorhandensein der Malariaparasiten im Blute, nachgewiesen werden. Daraus ließ sich mit Sicherheit schließen, daß diese Insel frei von Malaria ist. Von Dysenterie sollte vor längerer Zeit ein Fall vorgekommen sein. Nach den Mittheilungen des Herrn Dr. Girschner scheinen auch die in der Südsee so außerordentlich verbreiteten Hautkrankheiten und die Framböfia auf dieser Insel keine große Rolle zu spielen.

Auf Saipan fanden sich bei 24 daraufhin untersuchten Kindern ebenfalls weder Milzschwellung noch Malariaparasiten. Diese Insel hat also ebenfalls keine Malaria. Unter den zahlreichen sonstigen Leuten, welche mir als an Syphilis, Lupus und Lepra Erkrankte gezeigt wurden, befand sich keiner, welcher mit einer der genannten Krankheiten behaftet gewesen wäre. Was dafür gehalten wurde, war Framböfia, welche Krankheit auf Saipan sehr häufig zu sein scheint. Dieses Leiden, von den Engländern

auch Jaws genannt, ist in der Südsee ungemein verbreitet. Ich habe im Bismarck-Archipel Ortschaften gesehen, in denen fast sämtliche Kinder damit behaftet waren; auch die Kinder der Europäer sollen gelegentlich davon befallen werden. Sehr oft wird die Framböfia von Laien und auch von Ärzten für Syphilis gehalten, und ich möchte annehmen, daß die Angaben über die starke Verbreitung der Syphilis in der Südsee und insbesondere im deutschen Kolonialgebiet daselbst auf Verwechslung mit Framböfia beruhen.

Auf Saipan sollte noch eine eigenthümliche Krankheit vorkommen, deren Verlauf mit Fieber und dauernder Lähmung einzelner Glieder den Verdacht auf Beri-Beri erwecken mußte. Von den mir vorgeführten Kranken dieser Art litt einer an Hemiplegia, andere an Gelenk- und Muskelrheumatismen. Kein einziger unzweifelhafter Fall von Beri-Beri war darunter.

Im Ganzen genommen habe ich den Eindruck gewonnen, daß der Gesundheitszustand auf Ponape und Saipan, weil diese Inseln keine Malaria haben und auch bis auf die Framböfia frei von anderen tropischen Krankheiten zu sein scheinen, ein sehr guter ist.

Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

Aus Missionskreisen wird uns geschrieben: Der Missionar der Berliner Missionsgesellschaft I, Franz Loffe, der erst im Herbst 1899 ausgesandt und in Fkombe am Rhaffasee stationirt war, ist am 21. September 1900 am Schwarzwasserfieber gestorben. Zu spät hatte er auf dem Sanatorium Bubopelo Heilung gesucht, während diese von der genannten Gesellschaft angelegte Gesundheitsstation sich sonst als sehr nützlich erwiesen hat. Sie ist idyllisch gelegen, 4300 Fuß über dem Meere, fast fieberfrei. Besonders angenehm ist die reine, ozonreiche Luft und die tiefe, beinahe feierliche Stille, die ringsumher herrscht. Die Station liegt nicht weit von dem fieberreichen Fkombe, dessen Stationsvorsteher Weltsch dort auch ein Jahr früher Genesung gesucht und gefunden hatte.

Das „Evangel.-lutherische Missionsblatt“, Leipzig, bringt einen Bericht über die Anlegung der neuen Station Schigatini in Nordpare und verbindet damit die Schilderung einer Reise des Missionars Fuchs nach Nordostpare, daß für die Anlegung einer weiteren Station der Leipziger Missionsgesellschaft in Aussicht genommen ist. Zur Begründung dieser Absicht bemerkt Miss. Fuchs:

„Da Nordpare einen ziemlich kleinen Flächeninhalt (nach Dr. Baumann 450 qkm) besitzt, und demgemäß die Bevölkerungsziffer (nach Dr. Baumann 1710 Einwohner) eine geringe ist, so würde es höchst unnatürlich sein, wenn hier etwa noch eine zweite